

Ausstellung auf der Hannovermesse Industrie im April 2001

Birkholz, H.; Düsing, C.

Vom 23.-28. April 2001 war das Institut für Maschinenwesen auf zwei Gemeinschaftsständen auf der Hannovermesse Industrie vertreten. Im Folgenden soll über (auch nicht ganz ernst gemeinte) Erfahrungen berichtet werden.

The Institute of Mechanical Engineering took part at the Hanover Trade Fair from April, 23. to 28. 2001. The article reports on the experiences made during this week.

1 Nds. Gemeinschaftsstand - Innovationsland Niedersachsen

Auf dem Gemeinschaftsstand Innovationsland Niedersachsen war das Institut für Maschinenwesen mit dem Exponat "Welle-Nabe-Verbindungen, leistungsgesteigert und verschleißreduziert" vertreten. Um einen Blickfang bieten zu können, wurde der Verspannkasten für statische Torsion auf Hochglanz poliert und mit dem institutseigenen PKW-Anhänger am Auftag zur Messe transportiert. Das Aufladen gestaltete sich mit Hilfe der Rampe hinter dem Institut sehr einfach, es wurde jedoch "vergessen", dem Aufbauteam mitzuteilen, dass ein Herunterheben des Kastens mindestens 4 Personen erfordert. Dies führte folglich auf dem Messegelände zu einigen Irritationen, da nur drei anwesend waren. Zusätzlich wurde auf dem Stand ein Teil des Bruchmuseums ausgestellt, eine PowerPoint-Präsentation lieferte Anschauungsmaterial zu Simulationen und Institutsleben.

Vorgestellt wurden die Forschungsfelder Zahnwellen-Verbindung, Innenhochdruckfügen und spielbehaftete Längsstiftverbindungen.

Es gab viele ausführliche fachliche Gespräche mit Messebesuchern, die von den zerstörten Ausstellungsstücken angelockt wurden. Hierbei wurde die Notwendigkeit eines "Eye-Catchers" sehr deutlich. Es kamen zusätzlich auch viele Besucher gezielt an den Stand, sei es, weil sie in Clausthal studiert hatten oder weil bereits früher einmal eine Zusammenarbeit ihrer Firma mit dem Institut erfolgte. Bei ersteren stellte sich heraus, dass sich die Probleme der Studenten in den 60-er Jahren betreffs des Uni-Standortes Clausthal von den heutigen nur marginal unterschieden. Unangefochten lag auch damals

auf Platz 1 das durchwachsene Wetter, dicht gefolgt vom zu geringen Frauenanteil.

Es ließ sich jedoch auch ein breit gefächertes Interesse am Forschungsangebot des Institutes feststellen. Hierbei konnten die Standbetreuer im direkten Gespräch Vorgehensweisen sowie Prüfstandsausstattungen und gesammelte Erfahrungen darlegen. Diese schlugen sich in etlichen Kooperationen nieder. Eine weitere gute Werbung für das Institut waren die im Vorfeld der Hannovermesse verteilten Flyer, die ebenfalls Anfragen zur Zusammenarbeit zur Folge hatten.

Pro Tag waren zwei Mitarbeiter am Stand vertreten. Dies erwies sich als untere Grenze, auf Grund des (so stark auch nicht erwarteten) Interesses waren Pausen zur Nahrungsaufnahme rar.

Dies konnte jedoch nachgeholt werden. Aufreibend waren abendliche Standparties, die vor allem bei Eröffnung des Buffets den Verdacht aufkommen ließen, dass ein Engpass bei der Versorgung mit Grundnahrungsmitteln kurz bevor steht. Schwierig war die Entscheidung, bei welchem Aussteller man das Buffet schädigen sollte. Hier erwies sich jedoch die Anwendung modernster Telekommunikationstechnologie als vorteilhaft: "Komm´ mal zum Sachsenstand, die haben eine hervorragende Gulaschsuppe." Weiterhin kann man nur hoffen, dass bei Volkswagen kein direkter Zusammenhang zwischen den Fähigkeiten Bierzapfen und Autobauen besteht.

Einziger Nachteil war der Abbautag; da es erst ab 21.00 Uhr möglich war, mit einem LKW das Gelände zu befahren, und man mit dieser Idee auch nicht allein dastand, kam es zu erheblichen Verzögerungen. So konnte der Abschluss der Messewoche erst gegen 2 Uhr morgens getätigt werden.

2 Gemeinschaftsstand des Berliner Kreises

Das Institut für Maschinenwesen war auch am Gemeinschaftsstand des Berliner Kreis - Wissenschaftliches Forum für Produktentwicklung e.V. vertreten. Der Berliner Kreis verfolgt das Ziel, Forschung und Lehre stärker auf die sich deutlich abzeichnenden Herausforderungen an die Industrie abzustimmen und die Unternehmen bei der Ent-

wicklung der Produkte für die Märkte von morgen zu unterstützen /1/.

Auf diesem Stand hat das Institut für Maschinenwesen Ergebnisse und Untersuchungen aus den Bereichen Produktentwicklung, Entwicklungsmethodik und Informationstechnik in Produktentwicklungsprozessen vorgestellt. Hierzu gehörten vor allem die Projekte SEDRES2 (Systems Engineering Data Representation and Exchange Standardisation -2) /2/, KARE (Knowledge Acquisition and Sharing for Requirements Engineering) /3/, SIMNET (Workflow Management for Simultaneous Engineering Networks) /4/ sowie ein Projekt zum Konstruieren lärmarmen Produkte /5/.



Bild 1: Stand des IMW auf der Hannover Messe 2001

Durch „Eye Catcher“ wie zum Beispiel einen neuen mechatronischen Roboter oder aber auch durch das charmante Standpersonal (siehe hierzu auch **Bild 1**) wurden viele Besucher an den Gemeinschaftsstand gelockt. Mit diesen Gästen wurden viele kurzweilige Gespräche geführt, die jedoch weniger in die fachliche Tiefe führten als vielmehr in eine allgemeine wissenschaftliche Unterhaltung über den Stand der Technik übergangen.

Es kamen jedoch auch hier viele Besucher gezielt an den Stand, sei es auf Grund von langjährigen Kontakten mit dem Institut oder aber auch geladene Gäste, die eine Kooperation mit dem IMW im Bereich der Forschung anstreben. Hierbei kam es dann teilweise zu deutlich intensiveren Gesprächen, welche sich zum Teil über einige Stunden hinzogen und aus denen auch schon erste positive Kooperationen gewachsen sind. Dank des guten Catering-service am Stand des Berliner Kreises waren dann auch diese ausdauernden Diskussionen in angenehmer Atmosphäre und mit genügend Kaffeepausen durchzustehen. Die Betreuung

des Standes des IMW war mit durchgehend ein bis zwei Mitarbeitern ausreichend, wenn auch zu Hauptzeiten der Andrang mal sehr groß werden konnte.

Die Mühen des Tages wurden abends wieder schnell vergessen auf den unterschiedlichsten Standpartys der Aussteller. Dort hatte man dann auch die Gelegenheit sich mit den Kollegen zu unterhalten, die tagsüber zwar nur einhundert Meter entfernt aber genauso ausgelastet waren.

3 Zusammenfassung

Die Erlebnisse und Erfahrungen der Ausstellungswoche auf der Hannovermesse lassen sich kurz zusammenfassen: Auch wenn das allgemeine Interesse meist sehr groß ist, so kommt es jedoch am meisten bei geladenen und bekannten Besuchern zu weiterführenden und tieferen Diskussionen. Hieraus sind schon einige Kooperationen entstanden, die sicherlich auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

4 Literatur

/1/ <http://www.berliner-kreis.de>, 2001

/2/ <http://www.sedres.com>, 2001

/3/ <http://www.kare.org>, 2001

/4/ <http://www.imw.tu-clausthal.de/simnet/>, 2001

/5/ Dietz, P.; Gummersbach, F.: Lärmarm konstruieren XVIII - Systematische Zusammenstellung maschinenakustischer Konstruktionsbeispiele, Bremerhaven, Wirtschaftsverlag NW Verlag für neue Wissenschaft, 2001